

A **ALLGEMEINES**

AR **MEDIEN**

ARA **Pressewesen, Journalismus**

Vermischte Nachrichten

23-2 **Die Würze der Kürze** : eine kleine Geschichte der Presse anhand der Vermischten Meldungen / Klaus Zeyringer. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2022. - 367 S. ; 21 cm. - (S. Fischer Wissenschaft). - ISBN 978-3-10-397120-0 : EUR 30.00
[#8305]

Der österreichische Germanist, Hochschullehrer, Literaturkritiker und Kulturfunktionär Klaus Zeyringer¹ (Jg. 1953) hat sich nach langjähriger Beschäftigung mit der älteren und jüngeren österreichischen Literaturgeschichte² und nachfolgend mit der Geschichte der olympischen Spiele,³ des Fußballsports⁴ und den aktuellen Auswüchsen des kommerziellen Sports⁵ einem neuen Thema zugewandt, der Geschichte der Presse anhand ihrer Vermischten Meldungen. Seinen Antworten in einem Marketing-Interview⁶

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus_Zeyringer [2023-06-17; so auch für die weiteren Links].

² In **IFB** wurden besprochen: **Österreichische Literatur 1945 - 1998** : Überblicke, Einschnitte, Wegmarken / Klaus Zeyringer. - Innsbruck : Haymon-Verlag, 1999. - 640 S. ; 20 cm. - ISBN 3-85218-295-6 : ÖS 498.00, DM 68.00 [5794]. - Rez.: **IFB 00-1/4-172**

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0172.html - - **Eine Literaturgeschichte: Österreich seit 1650** / Klaus Zeyringer ; Helmut Gollner. - Innsbruck [u.a.] : Studien-Verlag, 2012. - 840 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7065-4972-1 : EUR 39.90 [#3385]. - Rez.: **IFB 14-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz327556609rez-1.pdf>

³ **Olympische Spiele** : eine Kulturgeschichte von 1896 bis heute / Klaus Zeyringer. - Frankfurt am Main : S. Fischer. - 21 cm [#4862]. - Bd. 1. Sommer. - 2016. - 607 S. : Ill. - ISBN 978-3-10-002248-6 : EUR 26.99. - **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz473021536rez-1.pdf?id=7981> - Bd. 2. Winter. - 2018. - 447 S. : Ill. - ISBN 978-3-10-002249-3 : EUR 25.00. - **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9002>

⁴ **Fußball** : eine Kulturgeschichte / Klaus Zeyringer. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2014. - 448 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-10-021412-6 : EUR 22.99 [#3700]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz404598617rez-1.pdf>

⁵ **Schwarzbuch Sport** : Show, Business und Skandale in der neoliberalen Gesellschaft / Klaus Zeyringer. - Wiesbaden : Springer, 2021. - IX, 248 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-658-32099-7 : EUR 22.99. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1218315652/04>

⁶ <https://www.fischerverlage.de/magazin/interviews/klaus-zeyringer-neues-buch-die-wuerze-der-kuerze>

des Verlags zufolge ist er eher zufällig auf das Thema gestoßen und war wohl fasziniert von den Möglichkeiten, in digitalisierten Zeitungen ohne besondere archivalische Mühen schräge Einblicke in der Tratsch vergangener Zeiten erhalten zu können.⁷ In fiktiven Szenen und literaturhistorischen Miniaturen zu einigen Schlüsselfiguren des literarischen Journalismus, dazu in großzügigen Überblicken, auch mit Querverweisen, aber vor allem mit vielen Zitaten des Genres (die französischen werden übersetzt) entwirft er eine höchst unterhaltsame, aber unnötig besserwisserische Geschichte der Vermischten Meldungen und ihrer Trägermedien, nicht nur der Zeitungen, vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Zeyringer schreibt keine wissenschaftlich argumentierende Geschichte, sondern ein deutlich auf Lesbarkeit und Unterhaltung ausgelegtes historisches Sachbuch über die Vermischten Meldungen, faits divers, miscellaneous oder Kleinen Chroniken, dem die Zuordnung zur Wissenschaft durch den Verlag eher entgegensteht.⁸

Zeyringer gliedert seine Buch in 42 kurze, meist 8 bis 12 Seiten umfassende Kapitel, die er recht unterschiedlich zehn (ungezählten) Abschnitten zuordnet, in sechs Fällen je zwei, in den übrigen vier fünf bis zehn.⁹ So eröffnet er den einleitenden Abschnitt mit fiktiven Szenen und etwas steifen Dialogen zur Funktion und Lektüre vermischter Nachrichten zu Beginn des 20. Jahrhunderts in und um Wien, in denen schon die Namen der Pressekritiker und -praktiker Karl Kraus, Felix Fénéon, Heinrich von Kleist, Alfred Jarry und Poldi Beck fallen (noch nicht genannt werden Bettina von Arnim, James Joyce und andere), denen er später eigene Kapitel widmet. Dem Auftakt folgen eine knappe Definition und ein historischer Überblick über die Funktion des Genres in der Presse vom Lückenfüller zum prominenten Stammplatz und zur Allgegenwart in den digitalen Medien. Der historische Abriss beginnt mit der ersten bekannten periodischen Druckschrift,¹⁰ die bereits Sensationelles und Unerklärliches verbreitete, geht über zu Flugblättern und nicht-periodischen sog. Neuen Zeitungen, die mit erschrecklichen Meldungen die Sensationslust des Publikums bedienten, und faßt knapp die Entstehungsgeschichte der periodischen Presse im 17. Jahrhundert in Deutschland, Frankreich und England zusammen. Zeitungen enthielten nun regelmäßig solche Meldungen, aber auch bald sog. Nullmeldungen und offensichtliche Banalitäten, Texte, gegen die sich bald die zeitgenössische Pressekritik wandte.

In einer fiktiven Szene (Kapitel 8) formulieren die Aufklärer Diderot, Holbach und Hume um 1750 in Paris als Aufgabe der Presse, zu analysieren und zu

⁷ Die besuchten Internet-Portale sind in der *Bibliographie* verzeichnet, ebenso die von ihm eingesehenen 70 Bücher und Aufsätze aus der Forschungsliteratur (S. 364 - [368]).

⁸ Auf dem Umschlag steht als Verlagsangabe *S.FischerWissenschaft* mit farblicher Hervorhebung von Wissenschaft. Auch die Abbildung auf dem Umschlag, die einen Stapel gefalteter Zeitungen mit offensichtlich politischen und allgemein interessierenden Texten zeigt, läuft dem Thema des Buches seltsam quer entgegen.

⁹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1254012133/04>

¹⁰ Unter die genannten Jahreszahlen mischt sich als Druckfehler 1783 (statt 1583, S. 33).

unterweisen, die dann vor allem von den Moralischen Wochenschriften aufgenommen wurde. In den Zeitungen dominierten weiterhin Hof- und Kriegsberichterstattung, Aberglaube und Katastrophenmeldungen und in den kleinen Meldungen eben unerhörte Begebenheiten und Belangloses von den Höfen der Herrscher. Zeyringer streift durch die Meldungen in Zeitungen aus Berlin, Wien, Paris, London und Philadelphia, findet Überprüfbares auf der großen Bühne und Unüberprüfbares auf der kleinen Bühne: Meldungen, die in der Regel unter erheblichem Zeitverzug von Ort zu Ort, von Zeitung zu Zeitung, Korrespondent zu Korrespondent im Stil des Kinderspiels *Stille Post* weitergereicht, umgeschrieben, immer weniger präzise formuliert oder gleich neu erfunden wurden. Die im beginnenden 19. Jahrhundert an Zahl und Umfang zunehmenden Zeitungen richteten nach und nach Rubriken zur Ordnung ihrer Texte ein, auch für die Vermischten Nachrichten. Über das himmelschreiende Elend ihrer Zeit schrieben die meisten Blätter auch im Vormärz nicht, sei es wegen politischer Zensur oder aus Desinteresse; gesellschaftlicher Klatsch und Banalitäten beherrschten die Meldungen. Einen Extraplatz nehmen die **Berliner Abendblätter** (Kapitel 14) von Heinrich von Kleist ein, in denen der Dichter, da er keine politische Lizenz erhalten hatte, vom 1. Oktober 1810 bis zum 30. März 1811 polizeiliche, gesellschaftliche und kulturelle Nachrichten und Miszellen kunstvoll und aufs präziseste formulierte und redigierte, in Untertönen Despotie und Not anprangerte und bald die Lizenz verlor.

In einer fiktiven Szene (Kapitel 18) diskutiert Bettina von Arnim mit einer Freundin über den Zustand der Presse im Sommer des Revolutionsjahrs 1848, das Fehlen von Frauen und das Ausweichen auf ferne Begebenheiten.¹¹ Die Beschleunigung des Nachrichtenverkehrs, Nachrichtenagenturen, die auch Werbeanzeigen vermittelten, zahlreiche technische Neuerungen, Kommerzialisierung und wachsendes Interesse im Publikum ließen die Presse in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Massenmedium werden. Unter den Rubriken wurden die Vermischten Meldungen zur alle Interessen verbindenden Sparte, auf Knappheit geschrieben, waren sie leicht nachvollziehbar und lieferten die Unterhaltsamkeit, die für den Wettbewerb um Anzeigen wichtig war. Es folgte die Blütezeit der Vermischten Nachrichten, die Zeyringer mit vielen Beispielen belegt, zu Selbsttötungen in Frankreich, zur Eisenbahn in Deutschland, zum Käse in der Schweiz, zum Spuk des kopflos rasenden Reiters und anderen Wandergeschichten in den USA, wo sich ganze Zeitungen auf Human-Interest-Themen spezialisierten: Ein Kaleidoskop voller Themen, die auf Titelseiten ausgebreitet oder als Chroniksnipsel zu Vermischten Meldungen heruntergebrochen wurden, Skandale, Not, Kolonialismus, kleine oder große Verbrechen.

In einer fiktiven Szene um James Joyce 1904 in Istrien (Kapitel 27) erläutert Zeyringer literarische Gemeinsamkeiten zwischen dessen Roman **Ulysses**

¹¹ Die Szene in Frankfurt und ihr Personal bleiben dem Rezensenten etwas rätselhaft, waren doch weder Bettina von Arnim (1785 - 1859) noch ihre ungenannte Freundin - vermutlich Marianne von Willemer (1784 - 1860) - zu der Zeit publizistisch besonders aktiv, aber sie werden als Zeitungsläserinnen eingeführt und zur genannten Zeit tagte in Frankfurt das Paulskirchen-Parlament.

und dem Genre der Vermischten Meldungen. Gleich darauf (Kapitel 28) widmet er sich dem Kunstkritiker und Journalisten Félix Fénéon, der fast ein Jahr lang 1906 Agenturmeldungen für die Zeitung **Le matin** sprachkünstlerisch in Dreizeilern kondensierte.¹² In der Vorkriegszeit beobachtet Zeyringer, wie Meldungen über Hochstapelei-Delikte immer intensiver wurden, bis 1914 die Meldungen von der Front alle Zeitungen beherrschten, auch im Genre der Vermischten Meldungen, mit Greuelpropaganda und gefälschten Nachrichten zu Kriegsverbrechen. Die Kriegsbegeisterung verknüpft Zeyringer mit der strengen, satirischen Kritik von Karl Kraus an der Herrschaft der Phrasen in der Presse. Kraus machte sie von 1899 bis 1936 in der **Fackel** öffentlich, um zu zeigen, wie verlogen, dummlich und unnötig die aufgegriffenen Zeitungsbeiträge waren, nicht nur die in den Vermischten Meldungen (Kapitel 31). Dem folgen (Kapitel 32) in nacherzählten Szenen aus dem Roman **Fabian** von Erich Kästner alltägliche Lektionen zur Verwendung von Nachrichtenfüllseln in der Redaktionspraxis.¹³

Den Sensationen und Rekorden der Vermischten Meldungen stellt Zeyringer die mangelhaften Berichte über Wirtschaft und Politik in den zwanziger und dreißiger Jahren gegenüber, wie immer in nationaler Reihung. Die Gleichschaltung der Presse in Deutschland und nach 1938 auch in Österreich ließ den Vermischten Meldungen dann weniger Raum, doch wo sich Politisches und Unpolitisches begegneten, ließ sich gut zwischen den Zeilen lesen, merkt Zeyringer an. Vermischte Meldungen aus dem Krieg findet er in allen beteiligten Ländern, auch merkwürdige Kontraste zwischen Kriegsmeldungen und anderen redaktionellen Texten, nicht nur in Deutschland. Nach 1945 sei in den Qualitätszeitungen die große Zeit der Kleinen Meldungen vorerst vorbei gewesen, schreibt Zeyringer, Ausnahmen kann er trotzdem zitieren.

Intensiver geht Zeyringer auf Alexander Kluge ein, der die Tradition der Vermischten Meldungen 1962 für seinen Band **Lebensläufe** übernahm und in seinem literarischen, filmischen und journalistischen Werk fortführte (Kapitel 37). Die Boulevardisierung der nach dem Sterben der Lokalzeitungen in 1960er und 1970er Jahre verbliebenen Zeitungen äußerte sich in den verbliebenen Zeitungen in neu geschaffenen Rubriken wie *Leute von heute* oder schlicht *Leute* oder ergriff das gesamte Blatt, nicht nur in Deutschland und Österreich, sondern international, in England, in der Schweiz und in Frankreich. Sex, Kleinkinder, Verbrechen, Außerirdische und Großstadtleger sind das Nachrichtenfutter auch in den Zeiten des Medienumbruchs in den 1990er Jahren und bleiben es bis in die Gegenwart.

Immer weniger sind die Zeitungsredaktionen für die Vermischten Meldungen verantwortlich; die internationalen Nachrichtenagenturen nehmen sie in ihr Lieferprogramm auf, doch der Stoff bleibt der alte, auch in den sog. sozialen Medien, für die Twitter mit seinen Kurztexten das Beispiel gibt (Kapitel 42): Dort werden sie auf die Empfängerländer zugeschnitten und unter Nachver-

¹² Die Rubrik lief in der Zeitung von 1903 bis 1937.

¹³ Vgl. *Drittes Kapitel* in der Neuausgabe und in allen anderen Ausgaben: **Der Gang vor die Hunde** : Roman / Erich Kästner. Hrsg. von Sven Hanuschek. - Zürich : Atrium-Verlag, 2013. - 313 S. - ISBN 978-3-85535-391-0.

folgung der Likes und Klick-Aktivitäten individualisiert, aber mit dem fundamentalen Unterschied gegenüber Zeitungsmeldungen, daß der Rezipient nun als Multiplikator dient: Er erhält dauerhaft ähnliche Meldungen seines Geschmacks vorgesetzt und Meldungen, die Leute mögen, die der Algorithmus für ähnlich einschätzt (S. 358), - das Moment der Überraschung wird außer Kraft gesetzt und durch Nähe ersetzt, ansonsten florieren wie seit alters her Gerüchte und Katastrophen. Doch zum Glück gebe es kritische Stimmen, die in der ausgedünnten Art von Karl Kraus die Phrasen aufreißen, nur einen Félix Fénéon hat Zeyringer noch nicht gefunden, er hofft aber darauf und daß sie dann auch ihr Publikum zu finden vermögen, - so lautet sein Schlußsatz.

Das Schlußkapitel aus der Gegenwart klingt nicht nur in der Zusammenfassung analytischer als es die meisten der vorlaufenden Kapitel sind, zu sehr überwiegen dort die Beispiele und Zitate aus den Vermischten Meldungen. Da diese in ihren Themen und Strukturen über die Jahrhunderte hinweg gleichbleiben, sich wiederholen und auch geographisch nur geringfügig variieren, leiden die Zitate unter dieser Gleichartigkeit, Wiederholung und geringen Varianz. Da Zeyringer sie durchweg kommentiert, z.T. süffisant und kalauernd, fast immer herablassend und vom Standpunkt des besserwissenden Nachgeborenen aus, und sie nur in den seltensten Fällen allein für sich sprechen läßt, vermindert er zumindest dem Rezensenten auf die Dauer den Genuß an den Geschichten, den sie zweifellos bieten und der ihren dauerhaften Erfolg begründet. Daß der Rezensent mit diesem Urteil nicht allein steht, zeigen Rezensionen aus der Tagespresse,¹⁴ - sie zeigen zugleich, daß Zeyringer ein zumindest Presseleute und Zeitungsleser ansprechendes Buch gelungen ist, das über weite Strecken amüsant und lehrreich die Geschichte des Genres erzählt und Strukturen der Pressegeschichte aufreißt.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12096>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12096>

¹⁴ **Adler beißt Löwe die Gurgel ab** : eine Geschichte der „Vermischten Meldungen“ / Hermann Unterstöger. // In: Süddeutsche Zeitung. - 2023-01-24. - **Die Welt als kleine Chronik** : eine reiche Fundgrube des Grotesken, Grausamen, Komischen und Banalen ; Klaus Zeyringer schreibt eine Geschichte der Presse am Leitfaden der Vermischten Meldungen / Wolfgang Krischke. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2022-10-18 S. 10. - Beide sind zugänglich über:

<https://www.perlentaucher.de/buch/klaus-zeyringer/die-wuerze-der-kuerze.html>